

Das Tilli aber hatte seinen Plan aufgegeben, ein wenig in der Welt herumzuziehen, denn daheim zu bleiben kam ihm doch sicherer vor, als so weit wegzukommen, wie Irene gekommen war.

Kapitel VIII.

Der Amtmann erlebt, was er nicht erwartet hat.

Am ersten Sonntag nach dieser großen Veränderung im Krankenhaus und nicht weniger im Amtshaus, wo die Kinder nun wieder zu einer ganz anderen Anwendung ihrer Freistunden übergegangen waren, schien die Sonne so schön und fröhlich über Waldhausen hin, als ob das alles in Freude aufgehen müßte. Aber am Mittagstische des Amtmannes sah es noch nicht ganz so aus; es lag wie ein Druck in der Luft, der die rechte Freude nicht wollte aufkommen lassen. Der Amtmann war eben noch im Garten gewesen und hatte gesehen, wie die ersten Butterbirnen am Spalier goldig angehaucht waren; aber er hatte nicht mehr die rechte Freude daran, wie vorher an den Aprikosen. Seit jenem Erlebnis und der kleinen Scene mit dem Gatti war dem Amtmann etwas im Gemüt sitzen geblieben, was ihn störte; er wußte selbst nicht recht, was es war, er wollte auch am liebsten gar nicht mehr daran denken; aber wenn er an die Früchte kam, brachten ihm diese die Sache immer wieder in Erinnerung.

„Das verwilderte Kind hat doch noch eine gute Seite, daß es folgen kann“, sagte jetzt auf einmal der Amtmann